

Eine Einführung in Die Kuki Und Ihre Mündliche Tradition in Der Gesellschaft

Nengpinem Haokip

PhD Scholar, JNU, German Studies

Abstract

Die Kuki sind eine indigene Gesellschaft im Nordosten Indiens, deren geographische Verbreitung sich vor allem über die Hügel des Bundesstaates Manipur erstreckt. Historische Dokumentationen, wie jene von William Shaw und Tarun Goshwami, haben ihre Ursprünge, Volksmärchen und kulturellen Besonderheiten aufgezeichnet, um die kulturelle Identität der Kuki zu bewahren. Seit den 1920er Jahren wird die Kuki-Sprache in der römischen Schrift verfasst, was zur Entwicklung einer schriftlichen Literatur geführt hat. Dies hat es der Gemeinschaft ermöglicht, ihre Traditionen und Erzählungen besser zu erhalten und weiterzugeben. Kuki-Literatur umfasst sowohl mündliche als auch schriftliche Formen. Zu den wichtigsten Themen gehören Liebe, Tod, Abenteuer, Gemeinschaft und moralische Werte, die oft in Form von Sprichwörtern und Märchen vermittelt werden. Diese Geschichten sind nicht nur unterhaltsam, sondern spielen auch eine bedeutende Rolle in der Vermittlung von sozialem Verhalten und kulturellen Normen. Durch die mündlichen Überlieferungen wird ein kollektives Gedächtnis geschaffen, das essenziell für die Identitätsbildung der Kuki ist. Die Einführung der Kuki-Sprache als Unterrichtsfach in Manipur hat zu einer Stärkung der kulturellen Bildung beigetragen, dennoch bleibt die mündliche Überlieferung ein zentraler Bestandteil der kulturellen Identität. Institutionen wie die Thadou-Kuki Literature Society arbeiten aktiv an der Förderung und Erhaltung dieser Literaturformen. Die vorliegende Arbeit befasst sich mit der Analyse und Übersetzung von Kuki-Märchen und hebt deren kulturelle Bedeutung hervor. Sie zeigt auf, wie diese Erzählungen wichtige Werte und Normen weitergeben und als Werkzeug zur Kulturerhaltung und Bildung innerhalb der Gemeinschaft dienen.

Keywords: Kuki-Gesellschaft, Nordostindien, Mündliche Überlieferung, Kuki-Literatur, Märchen

Einleitung

Die *Kuki* sind eine weit verstreut lebende Gesellschaft im Nordosten Indiens bewohnt. William Shaw stellt fest: „*The Thadou Kukis live in a large area of the hilly country bounded by the Angami Nagas of the Naga Hills District in the North, the province of Burma in the East, the Chin Hills and Lushai Hills in the South and the District of Cachar in the West. Mainly, it may be said, they occupy the Hills of the State of Manipur on all sides of Imphal valley.*” (Shaw, W, 1929)

Shaw beschreibt die große Präsenz der Kuki in verschiedenen Teilen Manipurs und ihre weite Verbreitung in diesen Gebieten. Das Verständnis ihres geographischen Verteilungsmusters ist wichtig, um ihre kulturellen und sozialen Beziehungen in diesen Regionen zu begreifen.

Kuki hat keine eigene Schrift. Es wird seit über 80 Jahren in der römischen Schrift geschrieben. Die Kuki verwenden immer noch die römische Schrift, um ihre Sprache zu schreiben. Ngulhao Thomsong veröffentlichte 1927 „*Lekhabul*“, das erste Lehrbuch in lateinischer Schrift. Seitdem wurden viele Bücher

in der Sprache geschrieben und veröffentlicht. Diese Entwicklung hat es den Kuki ermöglicht, ihre kulturelle Identität besser zu bewahren. Die ersten Artikel über Kuki wurden hauptsächlich von britischen Offizieren geschrieben, die in der Region arbeiteten, in der die Sprache gesprochen wurde. Beispiele sind William Shaw in seinem Buch „*Notes on Thadou Kukis*“ von 1929 und Tarun Goshwami in „*Kuki Life and Lore*“ von 1985. In diesen Werken beschreiben sie den Ursprung der Kuki und zeichnen Volksmärchen auf, die sie aus mündlichen Erzählungen gesammelt haben, während ihrer Jahre im Staat Manipur. Diese Werke dienen nicht nur der Dokumentation der Sprache, sondern auch der Festigung der kulturellen Wurzeln der Kuki.

Die kulturelle Literatur kann als Ausdruck menschlichen Denkens und menschlicher Identität bezeichnet werden. Jede Nation verfügt über eine Vielzahl von überlieferten Erzählungen, und die mündliche Literatur von Manipur folgt dem gleichen Prinzip. Die Kuki-Literatur trägt zur Schaffung eines kollektiven Gedächtnisses bei, das für die Identitätsbildung der Gemeinschaft unerlässlich ist. Ihre lebendigen und bewegenden Schriften sollten aufgezeichnet werden, um ihre kulturelle Identität und ihre traditionelle Folklore zu bewahren. Die überlieferten Schriften der Kuki sind eine Quelle, durch die Leser die mündlichen Erzählungen und die Folklore dieser spezifischen Region kennenlernen können. Diese Literatur existiert in zwei Formen: der mündlichen und der modernen schriftlichen Literatur.

Studien über indigene Völker sind ein wichtiger Bestandteil der soziokulturellen Anthropologie und haben wesentlich zum akademischen Fortschritt beigetragen. Das Studium der Ahnenforschung ist seit jeher ein wesentlicher Bestandteil der sozialen Interaktion in der Entwicklung der mündlichen Überlieferung. Darüber hinaus spielen solche Studien eine zentrale Rolle bei der Erhaltung der kulturellen Vielfalt. Ein breites Spektrum des Verständnisses und der Darstellung des alltäglichen Lebens manifestiert sich in den Volkserzählungen. In vielen Volkserzählungen manifestiert sich das soziale und individuelle Leben eines bestimmten Volkes oder einer bestimmten Volksgruppe. Unter dem Begriff ‚Geschichten‘ werden die mündlichen Überlieferungen zusammengefasst. ‚Legenden‘ sind dagegen standardisierte Überzeugungen einer Gesellschaft, die oft keine erfundene Sprache haben, aber dennoch mündlich überliefert werden. Unter dem Begriff ‚Volkserzählungen‘ werden Werke zusammengefasst, die von einer bestimmten Volksgruppe stammen. Dazu gehören mündliche Überlieferungen, Musik, Tänze, Legenden, Witze, traditionelle Ansichten, Bräuche und andere Elemente, die innerhalb dieser Kultur oder Subkultur von Bedeutung sind. (Zou, P. Hoideiniang, & Priscilla, Evangeline; 2023,)

Einige hochrangige Mitglieder der Kuki-Gesellschaft haben eine angesehene Gesellschaft namens *Thadou-Kuki Literature Society* gegründet, zu deren Autoren Prof. S.L. Boikho, Prof. S.M. Paokai, Dr. D. Letkhojam Haokip, Dr. Paokhohang Haokip, Khaimang Chongloi, Pagan Lhouvum und S.G. Kipgen gehören. Sie sind die einzigen, die Lehrbücher und andere literarische Werke in Kuki veröffentlichen. Die Rolle dieser Gesellschaft ist entscheidend für die Förderung der Kuki-Literatur und die Unterstützung von Schriftstellern.

In den 1970er Jahren beschloss die Regierung von Manipur, Kuki als Schulfach einzuführen. Die Sprache wird von Klasse (IX) bis Klasse (XII) anstelle der *Major Indian Language* (MIL) unterrichtet und auch auf Hochschulebene angeboten. Diese offizielle Anerkennung ist ein bedeutender Schritt zur Stärkung der Sprache und Kultur der Kuki. Gegenwärtig wird sie vom Thadou-Kuki-Textbuchkomitee anerkannt, das für alle Fragen der Unterrichtsentwicklung zuständig ist. Es gibt Volksmärchen, Erzählungen und literarisches Material, das in der Kuki-Sprache in römischer Schrift verfasst wurde.

Einige der beliebtesten Thadou-Kuki-Märchen wurden bereits erwähnt: „*Dapa Chon*“, „*Lendoute ucha*“, „*Ahsijolneng*“, „*Sakhimalte*“, die berühmte romantische Geschichte von „*Khupting und Ngambom*“, die ergreifende Geschichte von „*Jonlhing und Nanglhun*“, die Legende von „*Galngam und Hangsai*“, *den beiden großen Kriegern*, die Geschichte von „*Khalvompu le Lenchonghoi*“, die Geschichte von „*Singcha*“, die berühmten Trickstergeschichten von „*Benglam*“. Diese Vielfalt an Erzählungen spiegelt die reiche kulturelle Tradition der Kuki wider. Diese Erwähnung der populären Kuki-Märchen zeigt ihre kulturelle Bedeutung und ihre mündliche Überlieferung. (Haokip, Marykim, 2016)

Die genannten Erzählungen sind nun in schriftlicher Form verfügbar, sodass sie für die vorliegende Arbeit herangezogen werden können. Daher werde ich für meine Arbeit auf diese Sammlungen zurückgreifen, die bereits in der Schulliteratur verfügbar sind, sowie auf Kuki-Märchen, die ich analysieren werde. Einige Passagen dieser Märchen werden aus der Originalsprache stammen, für die ich eigene Übersetzungen ins Deutsche anfertigen werde. Viele Themen, die in europäischen/englischen Märchen vorkommen, sind hier zu finden.

Thirumalai, M.S. erklärt: „*While many narratives do not have masaylaijin “Long ago” as the beginning of the narration, the first sentence must have khat “one” in phrases such as numei khat “one girl,” lengpa khat “one King” (there was a girl, there was a king, etc.). Of the various types of sentences in Thadou, the narration prefers the -ahi ending type.*” (Thirumalai, M.S., 2004)

Thirumalais Beschreibung der narrativen Struktur in Kuki-Märchen verdeutlicht die sprachlichen Eigenheiten und Vorlieben innerhalb dieser mündlichen Tradition. Sie weist darauf hin, dass der erste Satz in Kuki-Erzählungen eine bestimmte Struktur aufweisen sollte, die die Erzähltradition prägt.

Die meisten Märchen sind kurz und umfassen nicht mehr als fünfzig gedruckte Zeilen. Das heißt aber nicht, dass nur wenige Geschichten erzählt werden. In der erzählenden Poesie sind Liebe und Tod, oft in Verbindung mit erfüllter Liebe, die Hauptthemen. Diese Themen stehen oft im Kontext von moralischen Dilemmata und menschlichen Beziehungen. Die Menschen betrachteten ihre mündlichen Traditionen als gemeinsames geistiges Eigentum. Die mündliche Überlieferung der Kuki spiegelt das Leben der einfachen Menschen wider - ihren Glauben, ihre einfachen Freuden und Sorgen, ihre Bräuche und ihre Begegnungen mit den Kräften der Natur. In der erzählenden Prosa sind auch Liebesgeschichten häufig, und die Volksmärchen sind reich an verschiedenen menschlichen und übernatürlichen Figuren. Häufige Themen sind Abenteuer, Liebe, die Suche nach Schönheit, Heldentaten, legendäre Erzählungen, Rache, die Stiefmutter, die Witwe, der Witwer und so weiter. Diese Themen sind nicht nur erzählerisch bedeutend, sondern sie vermitteln auch wichtige gesellschaftliche Werte. Diese Geschichten spiegeln die Bräuche, Riten und Überzeugungen der Menschen wider.

Es gibt auch viele Geschichten für Kinder, die immer eine Moral am Ende haben. Als Kunstform spricht die mündliche Literatur die Sinne der Kinder an und erfüllt ihre kreativen und Bildungsbedürfnisse. Diese Erzählungen sind oft fantasievoll und regen die Vorstellungskraft der Kinder an. Diese Geschichten sind sehr unterhaltsam, lehrreich und haben einen starken moralischen Inhalt. Ein weiteres wichtiges Thema in den Kuki-Sprichwörtern ist die Tugend der Solidarität und die Bereitschaft, anderen in der Gemeinschaft zu helfen.

Ein Beispiel hierfür ist: „*Igol paipah a ihetle eipaipeha jong akiheng e.*” (Haokip, Marykim, 2016)

>>Indem wir anderen helfen, erhalten wir selbst Hilfe.<< (Haokip, Marykim, 2016)

(Meine Übersetzung). Es gibt viele Sprichwörter über Werte wie Güte, Freundlichkeit sowie Belohnung für Gutes und Strafe für Böses. Ein beliebtes Sprichwort, das auch heute noch weit verbreitet ist, lautet: „*Mihemin atutu a atat e.*” >>Der Mensch erntet, was er sät.<< (Meine Übersetzung). Dies wird Kindern

beigebracht, um sie zu ermutigen, gute Taten zu vollbringen, damit sie die Früchte ihrer Handlungen ernten können. Gutes zu tun bringt Gutes zurück, während schlechte Taten zu schlechten Konsequenzen führen. Diese Art von Moral findet sich auch in den Märchen wieder. Die mündliche Überlieferung fördert auch den Zusammenhalt innerhalb der Gemeinschaft und verstärkt die sozialen Bindungen.

Einige gemeinsame Themen dieser Geschichten sind die unsterbliche wahre Liebe, die Bedeutung harter Arbeit, die Früchte der Beharrlichkeit, die Bedeutung des Teilens, die Armen oder Schwachen, die von der Natur unterstützt werden, die Bedeutung der Liebe, der Opferbereitschaft und der Einheit in der Familie, die Bestrafung der Bösen und die Belohnung der Guten sowie die Liebe zwischen Brüdern und Schwestern. Ein Beispiel dafür ist die berühmte Geschichte von „*Lendoute ucha*“. Diese Geschichte über zwei Brüder wird Kindern oft erzählt, um ihnen die Bedeutung von Bruderliebe, selbstloser Aufopferung und Familienzusammenhalt zu vermitteln. Märchen sind somit ein wichtiges Mittel, um moralische Werte und Bräuche innerhalb der Gemeinschaft zu vermitteln. Märchen sind ein besonders effektives Instrument zur Weitergabe von Wissen und dienen als nützliches Lehrmittel, da sie komplexe Konzepte auf eine zugängliche und einprägsame Weise vermitteln. Darüber hinaus können mündliche Überlieferungen als Quellenmaterial für die Rekonstruktion der Geschichte der Kuki herangezogen werden, da die Schrift erst relativ spät eingeführt wurde. Da die Schrift eine relativ neue Erfindung ist, haben viele Kulturen, insbesondere solche mit einer starken mündlichen Tradition wie die Kuki, ihre Erfahrungen, Geschichte, Traditionen, Sprichwörter und Überzeugungen durch mündliche Überlieferungen bewahrt und weitergegeben. Diese mündlichen Überlieferungen sind von unschätzbarem Wert für das Verständnis und die Bewahrung der Geschichte und Kultur der Kuki. (Haokip, Marykim, 2016)

Schluss

Die veränderte Situation

Traditionelle Erzählungen wurden in der Vergangenheit von den Großeltern an ihre Enkelkinder weitergegeben, wobei bestimmte psychologische Ziele verfolgt wurden. Diese Erzählungen dienten nicht nur der Unterhaltung, sondern auch der Vermittlung von Werten, Lebensweisheiten und kulturellen Normen, die für das Verständnis der eigenen Identität von entscheidender Bedeutung sind. Durch die Geschichten lernten die Kinder, mit Herausforderungen umzugehen, soziale Bindungen zu knüpfen und die Bedeutung von Gemeinschaft und Zusammenhalt zu schätzen. Die Zeiten, in denen Enkelkinder sehnsüchtig auf die Geschichten ihrer Großeltern warteten, sind vorbei. Die *Thadou-Kuki Literature Society* ist die einzige Einrichtung, die an der Veröffentlichung von Schulbüchern und anderen kreativen Schriften in Kuki beteiligt ist. Die Erhaltung und Bewahrung der verschiedenen Formen mündlicher Literatur spielt daher eine zentrale Rolle im Prozess der Kulturerhaltung, insbesondere bei Minderheitengruppen, deren kulturelles Erbe am stärksten gefährdet ist. Die Behandlung dieses Themas dient auch dazu, die Rolle und den Status der mündlichen Tradition in der Kuki-Gesellschaft hervorzuheben und die Notwendigkeit zu betonen, diese Tradition zu bewahren, bevor sie für alle Zeiten verloren geht. Die Erkenntnis des eigenen kulturellen Erbes als erhaltenswert sowie dessen Weitergabe an künftige Generationen stellt eine wesentliche Verantwortung dar.

Bibliography

1. Haokip, Marykim, (2016), The Role of Oral Tradition with Special Reference to the Thadou-Kuki Society, *Journal of Northeast India Studies*, Vol. 6(1)
2. Shaw, W, (1929) *Notes on the Thadou Kukis* (Ed.) Hudson, Government of Assam, Shillong. (Govt.

report)

3. Thirumalai, M.S. (2004), “Some features of Thadou folktales”. *Language in India*, 4(1),
4. ¹Thirumalai, M.S. (2004) “Linguistic Characteristics of Oral Literature in Thadou-Kuki: A Tibeto-Burman Pre-Literature”, *Language in India*, Vol. 4, 2 February
5. Thomsong, N, (1927) *Lekhabul, Thadou Kuki first primer*. Kangpokpi: Manipur
6. Zou, P. Hoideiniang, & Priscilla, Evangeline, (2023) Folklores of the Zos of Manipur as a Reportorial Emporium of Indigenous Existentialism, *World Journal of English Language*, Vol. 13, No. 1